

Die Landesbeauftragte für
Menschen mit Behinderung

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Oranienstr. 106, 10969 Berlin

Geschäftszeichen (bei Antwort bitte angeben)

LfB 3

Bearbeiter/in:

Dörte Lerche

Zimmer:

E 105

Telefon:

(030) 9028 (Intern: 928) 1656

Telefax:

(030) 9028 (Intern: 928) 2166

Datum:

29.03.2019

**Grußwort anlässlich der Pressekonferenz zur inklusiven Erweiterung der
Dauerausstellung mit den Tastmodellen zur Architektur der Nikolaikirche**

anwesend sind u. a.:

- Herr Paul Spies (Vorstand und Direktor des Stadtmuseums Berlin und Chef-Kurator des Landes Berlin im Humboldt Forum)
- Prof. Dr. Paul Zalewski (Lehrstuhl für Denkmalkunde an der Europa Universität Viadrina)
- Albrecht Henkys (Kurator des Museums Nikolaikirche)
- Mirjam Koring (Projektleiterin, Fachbereich Bildung und Vermittlung / Museumspädagogik der Stiftung Stadtmuseum)

Sehr geehrter Herr Spies,
sehr geehrter Herr Henkys,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich ganz herzlich für die Einladung. Gerne spreche ich anlässlich der heutigen inklusiven Erweiterung der Dauerausstellung um die Tastmodelle zur Architektur der Nikolaikirche zu Ihnen.

Es freut mich sehr, dass sich das Stadtmuseum Berlin zunehmend für alle Berlinerinnen und Berliner sowie Besucherinnen und Besucher öffnet und sich den Prinzipien der Partizipation und Inklusion verpflichtet sieht. Dass ein historisch so bedeutsamer Ort wie die Nikolaikirche, in der 1809 die erste Stadtverordnetenversammlung vereidigt wurde und sich 1991 das erste frei gewählte Gesamtberliner Abgeordnetenhaus konstituierte, nun über die heute eingeweihten Tastmodelle auch auf taktilem Wege zugänglicher wird, ist ein großer Gewinn für die Stadt.

Diese Woche feierten wir auch das zehnjährige Inkrafttreten der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. In dieser haben die Vertragsstaaten das Recht von Menschen mit Behinderung, am kulturellen Leben teilzuhaben, anerkannt und sich in Artikel 30 dazu verpflichtet, Maßnahmen zu treffen, damit Menschen mit Behinderung gleichberechtigten

Dienstgebäude: Oranienstraße 106, 10969 Berlin (barrierefreier Zugang der Kategorie D)

Fahrverbindungen: U8 Moritzplatz, Bus M29; U6 Kochstr., Bus M29; U2 Spittelmarkt (ca. 10 Min. Fußweg); S1/S2/S25 Anhalter Bahnhof, Bus M29; Bus M29, 248;

Zahlungen bitte bargeldlos nur an die Landeshauptkasse, Klosterstr. 59, 10179 Berlin über eine der folgenden Bankverbindungen:

Bankverbindung 1: Postbank Berlin IBAN: DE 47 100 100 100 000 058 100 BIC: PBNKDEFF100

Bankverbindung 2: Berliner Sparkasse IBAN: DE 25 100 500 000 990 007 600 BIC: BELADEBEXX

Bankverbindung 3: Deutsche Bundesbank IBAN: DE 53 100 000 000 010 001 520 BIC: MARKDEF1100

E-Mail: Doerte.Lerche@senias.berlin.de

Internet: www.berlin.de/sen/ias/

(Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur bitte ausschließlich an post@senias.berlin.de, kein Empfang verschlüsselter Dokumenten!)

Zugang zu Kulturorten haben. Die Konvention benennt Barrierefreiheit als eine der zentralen Voraussetzungen dafür. Ein zentrales Element von Barrierefreiheit ist die Wahrung des Zwei-Sinne-Prinzips, das heißt, dass mindestens zwei der drei Sinne Hören, Sehen und Tasten angesprochen werden müssen. Viele Kulturorte sprechen den Tastsinn noch nicht ausreichend an, so dass die heute vorgestellten Tastmodelle dazu beitragen, eine Lücke zu schließen. Darüber hinaus ermöglichen die Tastmodelle nicht nur für blinde und sehbeeinträchtigte, sondern für alle Besucherinnen und Besucher der Ausstellung einen taktilen Zugang. Insbesondere Kinder und Jugendliche, aber natürlich auch Erwachsene, haben durch die hochwertigen 3D-Modelle die Chance, die Größenverhältnisse, die äußere Gestalt der Kirche und den Innenraum neu zu erfahren.

Als Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung ist es mir, ebenso wie schon meinen Vorgängern, wichtig, dass das Land Berlin seiner Verpflichtung zur Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen auch im Bereich der Kultur nachkommt. Schon vor elf Jahren konstituierte sich eine Arbeitsgruppe von Museumsfachleuten, Architektinnen und Architekten, Menschen mit Behinderung und dem damaligen Landesbeauftragten und befasste sich mit der Verbesserung der Barrierefreiheit kultureller Orte, unter anderem durch die Erarbeitung einer Checkliste. Diese wurde dann 2011 vom Landesverband der Museen zu Berlin und der Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten veröffentlicht. Dabei spielte insbesondere auch der Zugang für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen zu Museen eine Rolle. Seit langem arbeiten die für Kultur zuständige Senatsverwaltung, der Landesbeirat für Menschen mit Behinderung und die Landesbeauftragte erfolgreich in der ständigen Arbeitsgruppe „Menschen mit Behinderung – Kultur“ zusammen. Traditionell sind wir an den unterschiedlichen Kulturorten Berlins zu Gast, auch in der Nikolaikirche wurden wir 2014 durch Herrn Henkys empfangen. Die Arbeitsgruppe machte Anregungen zur Verbesserung der Ausstellung für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen. Mit der heutigen Erweiterung der Ausstellung um die Tastmodelle sind Sie diesem Ziel ein großes Stück näher gekommen, das ist sehr erfreulich.

Besonders wichtig finde ich es, dass Sie die Modelle gemeinsam mit blinden und sehbeeinträchtigten Menschen entwickelt haben und so das in der UN-Behindertenrechtskonvention verankerte Prinzip der Partizipation, also den Grundsatz „Nichts über uns ohne uns!“, umgesetzt haben. Auch die Kooperation mit Studierenden der Europa Universität Viadrina und der Professur für Denkmalkunde ist bedeutend, da es gerade im Bereich der Denkmalpflege wichtig ist, ein Bewusstsein für die Bedeutung von Barrierefreiheit zu vermitteln. Ich erlebe es in meiner Tätigkeit leider immer wieder, dass Denkmalschutz und Barrierefreiheit gegeneinander ausgespielt werden, obwohl es viele gute Beispiele für die kreative Erarbeitung von Lösungen und die Kooperation von Denkmalpflege und Barrierefreiheit gibt. Daher hoffe ich, dass die Studierenden an diese Erfahrung der Kooperation in ihrem weiteren Berufsleben positiv anknüpfen werden.

Nun bin ich gespannt, weitere Details über die Tastmodelle zur Architektur der Nikolaikirche zu erfahren und wünsche dem Stadtmuseum Berlin viel Erfolg mit der inklusiv erweiterten Dauerausstellung.

Vielen Dank.